

**LOKALES**

---

25.07.2016 (Aktualisiert 19:22 Uhr)

Von Kurt Zieger

# Scheunenbeben bei „Pepper and Salt“

**Stuttgarter A-cappella-Quintett agiert in Grüningen auf allerhöchstem Niveau**

Pepper and Salt begeisterte in der Schlossscheuer Grüningen. (Foto: Foto Kurt Zieger)

---

Grüningen / sz Auch bei ihrem zweiten Auftritt im Rahmen der Musikfestwochen Donau-Oberschwaben hat das Ensemble „Pepper and Salt“ die Zuhörer in der proppenvollen Schlossscheuer Grüningen gefesselt – mit einem geistreichen, musikalisch kaum zu übertreffenden Mix aus Können und Spielfreude. „Mir kommt gern wieder“ hieß es zum Abschied, was die Zuschauer bei frenetischem Beifall beantworteten.

Neben Robert Kast, Albrecht Meincke und Klaus Rother mit ihrem vielseitigen Potenzial an Stimme, Gestik und Beweglichkeit ernteten Jeschi Paul und Andrea Weiss mit ihrer publikumswirksamen Präsenz und vor allem ihrem unwahrscheinlichen Stimmvolumen in allen Höhenlagen Stürme der Begeisterung. Was dieses Stuttgarter Quintett an dicht gewobenen, äußerst eng geflochtenen und dadurch spannungsreichen Arrangements bot und dies auf durchweg bestechendem Niveau interpretierte, war schlichtweg atemberaubend. Für ihren schwäbischen, vielfach hintergründigen Humor bei „SengChron“ als dem vierten Programm, erntete das Ensemble Stürme der Begeisterung.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Marcus Schafft für die Stadt Riedlingen und Werner Blank für die Musikfestwochen und dem Dank an Familie von Hornstein als Hausherr weckte bereits der Eröffnungssong, auf reinen Wortbausteinen basierend, Staunen und Bewunderung im Publikum. Die extrem enge und doch klangvolle Stimmgestaltung verband sichtbare Freude der fünf Akteure und überschwappende Ausstrahlungskraft bis zu einem dezent verströmenden Pianissimo.

„Älle wie oiner schwätza, sich anzieha, springa und im Rhythmus sprecha ist ungemein schwierig“, stellte das Quintett fest, „Wenn´s klappt, ist des unbeschreiblich!“ Doch Vielfalt ist oft besser als Einstimmigkeit. Dies wurde im weiteren Programm umgesetzt. In ihrem fantastischen Potpourri „Geboren um zu leben“ vereinte Pepper and Salt Solomelodie, Begleitstimmen, zusätzliche Worthülsen und rhythmische Zutaten nur mit ihren fünf Stimmen gemixt zu einem Höhepunkt der A-cappella-Kunst: „Damit jeder spürt, wie wertvoll das Leben ist.“

## **A Muggaseggele nach rechts...**

Schwäbisch schwimmen ist noch schwieriger als synchron tanzen, doch in der Grüninger Scheune ist manches möglich: „A Muggaseggele nach rechts, a Muggaseggele nach links“ ergibt zu mitreißendem Gesang eine herrliche Choreografie. Nicht nur hier saß jeder Ton, passte jede Bewegung, strahlte jede Mimik die Freude der fünf Künstler aus.

Hochzeitsgeschenke von Olive zum Saitenwurststeller quellen über von geistreichen Ideen. Was unterscheidet „an Simsakräbsler“ von württembergischem oder badischem Wein? Wer webt mit zufällig ausgewählten freiwilligen Gästen mit „Nehne ond Nahna“ als köstliches Pardestück eine Patchwork-Familie? Wer erinnert sich nicht noch gern ans Pferdle und in eigener Version an den Bananen- und Haferblues, „den man einfach haben mues“? „Illusion und Vision mit viel Motivation überbieten jede Stagnation“, stellte das Quintett überzeugend fest. Nicht von ungefähr wurde aus Mac Adam ein Weg mit Makadam „von Tübingen bis auf d´Alb nauf“

Tosender Applaus dankte dem sympathischen Quintett für einen lebensfrohen, intelligenten und stimmlich hervorragenden Abend, erwidert durch ein prall gefülltes Medley „Best of Best“ und eine eigene chorisch schwierige doch bis ins Detail strukturierte Bearbeitung des Volkslieds „Hab oft im Kreise der Lieben“, das die Zuhörer berührte und das Quintett noch von einer ganz anderen Seite zeigte.

